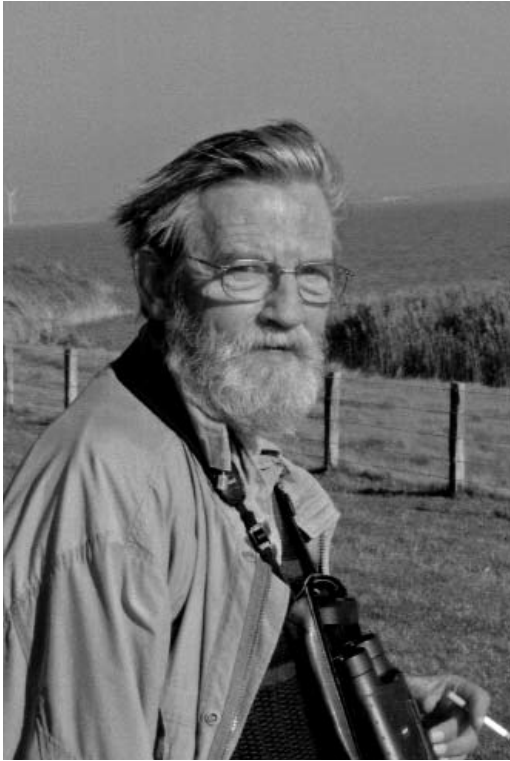


DIETER SCHOLL

22.7.1936 – 10.4.2008



Geboren wurde Dieter SCHOLL in Erfurt. Vor den Drangsalen des Krieges wich die Familie 1944 nach Dornbirn in Österreich aus, wo der Junge die Bundesrealschule besuchte. 1948 siedelte man nach Konstanz am Bodensee um, wo Dieter 1956 das Abitur machte. Danach begann er an der Freiburger Universität ein Studium der Zoologie und Botanik.

Noch vor der Gründung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee war er im Raum Konstanz gemeinsam mit seinem Bruder Günther feldornithologisch aktiv; seine vogelkundlichen Aufzeichnungen reichen bis in das Jahr 1953 zurück. Bald hatte er Kontakt zu dortigen Ornithologen, aus dem insbesondere eine lebenslange Freundschaft zu Harald JACOBY entstanden ist, eine Verbindung, die durch den Umzug nach Schleswig-Holstein nicht abbrach und durch wechselseitige Besuche aufgefrischt wurde. Auch den später nach Kiel folgenden Frank SPLETZER kannte er bereits aus seinem Konstanzer Freundeskreis. SCHOLL nahm an Arbeitsvorhaben wie z.B. der Entenvogelzählung teil. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogel-

warte Radolfzell beringte er sehr erfolgreich Schilfvögel im und am Wollmatinger Ried. Aus seinem Talent zur Nestersuche resultierten vor allem brutbiologische Studien am Waldlaubsänger (JACOBY, KNÖTZSCH & SCHUSTER (1970): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Beob., Beih. zu Band 67).

1958 wechselte Dieter SCHOLL an die Universität Kiel, um Biologie, Physik und Chemie auf das Lehramt zu studieren; sein zoologischer Lehrer war Prof. REMANE. 1962 begann er seine berufliche Tätigkeit an der Volksschule Malente-Gremsmühlen. Er wechselte dann 1965 als Realschullehrer für Chemie, Biologie und Mathematik an die Realschule in Heikendorf. Nach einiger Zeit begann er, von seinem neuen Wohnort aus die Umgebung zu durchstreifen, und so ergab es sich fast zwangsläufig, dass er Kieler Ornithologen traf, erstmals wohl am Bottsand, der damals der bedeutendste Rastplatz für Larolimikolen an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste war. 1967 bekam er zu Rolf SCHLENKER Kontakt und fand dadurch Anschluss an unsere Arbeitsgemeinschaft und ihren Kieler Arbeitskreis. Für Einzelheiten zu diesen frühen Jahren danke ich sehr herzlich Rolf SCHLENKER, Radolfzell, sowie Uwe SCHOLL, Heikendorf, der freundlicherweise zudem die Aufzeichnungen seines Vaters dem OAG-Archiv übergeben hat.

Bald beteiligte SCHOLL sich an unseren Gemeinschaftsvorhaben, so den monatlichen Wasservogelzählungen, wobei die Kolberger Heide, die Küste zwischen Bottsand und Schönberger Strand, sowie der Dobersdorfer See seine Hausstrecken wurden. Aus seiner Feldarbeit resultierten rasch mehrere Veröffentlichungen. So berichtete er über die Wasservögel von Dobersdorfer, Passader und Selenter See sowie den Kasseteichen (Corax 3/3, 1970), nicht nur über die Brutvögel, sondern auch über die Mauerbestände, deren großer Bedeutung wir gerade gewahr wurden. In zwei weiteren Arbeiten wertete er Daten zu bemerkenswerten Durchzugsereignissen im Herbst 1969 aus: Ringelgans (Corax 3/4, 1971) und Limikolen (Corax 3, Beih. I, 1971), worüber er auch auf der Jahresversammlung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am 25.1.1970 in Neumünster referierte. Die Vogelberingung setzte er fort, nun für die Vogelwarte Helgoland, vor allem an Rohrsängern und hauptsächlich am Heikendorfer Mühlenteich.

Schwerpunkt seiner und unserer beider Arbeit ab 1969 wurde die Brutbestandsaufnahme von Wasservögeln. Im Hinblick auf eine angestrebte Avifauna erschien die Datenlage zu Wasservögeln so mangelhaft, dass wir zusammen mit Rolf SCHLENKER ein gezieltes Ar-

beitsprogramm ins Leben riefen, Mitarbeiter anwarben und anleiteten und von Mai bis August zahlreiche Exkursionsfahrten zu den Gewässern aller Landesteile durchführten. An den meisten dieser Gewässer wurden überhaupt erstmals systematisch Brutbestände und Familienzahlen kontrolliert. Im Herbst 1970 berichtete Dieter SCHOLL auf einer Arbeitstagung über „Bruterhebungen an Wasservögeln im Jahre 1970 am Beispiel des Rothalstauchers“. 1972 zogen wir in Corax 4/1 eine weitere Zwischenbilanz, zu der SCHOLL insbesondere eine schöne Arbeit über den Rothalstaucher beige-steuert hat, der zu einer seiner Lieblingsarten wurde. Besonders aufwendig war eine Kontrolle aller Gelege 1970 und 1971 am Fischteich Bornbrook bei Probsteierhagen, indem er deren Schicksal über die Brutzeit hinweg verfolgte. Auch außerhalb der Brutzeit haben uns Wasser- und Ufervogelzählungen öfters an Küsten- und Binnengewässer gezogen. So erinnere ich eine Kontrolle an der Ostseeküste zwischen Laboe und Lippe/Hohwacht im Kältewinter am 22.2.1970, als sich die Wasservögel auf den wenigen eisfreien Uferbereichen konzentrierten.

Ein besonderes Anliegen wurden uns gezielte Suchexkursionen im Kreis Herzogtum Lauenburg. Auftakt war ein von Rolf SCHLENKER organisiertes Exkursionstreffen der OAG am 31.5./1.6.1969 in Ratzeburg. Motiviert durch den Mangel an Daten aus diesem vogelkundlich so bedeutenden Landkreis suchten wir nicht nur Gewässer auf, sondern auch Wälder sowie weitere attraktive Gebiete wie das Salemer Moor und die Langenlehstener Heide. Die Besonderheiten der Vogelwelt dieses kontinental geprägten Landesteils, dort „wo die Luft wärmer und der Himmel höher ist“, wie wir uns zu begeistern pflegten, wenn wir an dem lauenburgischen Grenzstein westlich von Siebenbäumen vorbeifuhren, haben uns oft angezogen und faszinieren mich bis heute. Ansonsten eher verschlossen und wenig von sich preisgebend, ließ bei solchen Gelegenheiten auch Dieter SCHOLL einer unbelasteten Freude Lauf. An unseren gemeinsamen Suchexkursionen waren regelmäßig vier Schüler der Heikendorfer Realschule beteiligt, von denen die beiden engagiertesten und hoffnungsvollsten, Jochen KÜHL und Axel GUTA, leider viel zu früh verstarben. Beide hat SCHOLL an kleine, eigene Aufgaben herangeführt, und sie sind dann auch zu einer selbständigen Arbeit gelangt (Corax 9, 1983: 146-153 bzw. Ostküstenmitteilung 86, 2000).

Eine besonders intensive Zusammenarbeit entwickelte sich während der Vorbereitungen für Band 1 der schleswig-holsteinischen Avifauna, als Dieter SCHOLL, Frank SPLETZER und ich feucht-fröhlich bis in die

zweite Nachthälfte über Form und Inhalt der Avifauna und Artbearbeitungen diskutiert sowie die differenzierte Betrachtung zur Brutökologie der Lappentaucher entwickelt haben, die dann unter der Federführung von Frank SPLETZER veröffentlicht worden ist. Selten habe ich in kurzer Zeit so viel gelernt. SCHOLL hat in Band 1 Rothals-, Ohren-, Schwarzhals- und Zwergtaucher bearbeitet. Die Diskussion war darüber hinaus schon auf die Bearbeitung der Entenvögel gerichtet, die mit den Lappentauchern den Lebensraum sowie biologische und ökologische Aspekte teilen. SCHOLL wollte als Co-Autor des Bandes diverse Artbearbeitungen übernehmen, ist dann aber über erste Entwürfe nicht mehr hinausgekommen.

1975 zeigte sich ziemlich abrupt, dass er den enormen Zeitaufwand für eine so intensiv betriebene Avifaunistik nicht aufrecht halten konnte, und er zog sich aus familiären sowie beruflichen Gründen resignierend zurück. Fortan beobachtete er Vögel vor allem in seiner Wohnumgebung, ohne sich noch viel mit Aufzeichnungen zu plagen oder Kontakt zu halten, sowie auf zahlreichen Reisen bis in exotische Länder. Doch haben Grundzüge der Artbearbeitungen, wie wir sie am Beispiel der Lappentaucher diskutiert haben, noch in den beiden Entenvogelbänden getragen, die nach dem Ausstieg von SCHOLL erst fast 20 Jahre später dank der Zusammenarbeit mit Günther BUSCHE abgeschlossen werden konnten. Gleichwohl sollten wir nicht vergessen, dass SCHOLL in den sechs kurzen Jahren seiner intensiven Tätigkeit einen bedeutenden Beitrag für die Erarbeitung der schleswig-holsteinischen Avifauna geleistet hat.

Dieter SCHOLL habe ich auch persönlich viel zu verdanken. Ich rufe mir jene morgenfrischen, expediti-onsartigen Touren in den Jahren 1969 bis 1974 zurück, als wir die schleswig-holsteinische Gewässerwelt erkundeten. Stehe ich am Gödfeldteich, am Schrapenteich, am Schaalsee und an zig anderen Gewässern, kommen unweigerlich die Gedanken an ihn, mit dem ich zum ersten Mal dort gewesen bin, der mit mir die Begeisterung über Landschaft und Vögel geteilt hat, als wir fast 40 Jahre jünger waren. Dann denke ich an Dieter SCHOLL.

Rolf K. BERNDT